Karl Farkas / Fritz Grünbaum

Nyon und der Tag des Pferdes

Sketche
Doppelconference
2H
1 Dek.

„Das Leben ist ein schlechter Dichter, seine Stoffe beginnen recht spannend, verlaufen aber dann so banal!"

Die Tücken der Diplomatie

Farkas und Grünbaum wollen endlich ernsthaft an einer Revue arbeiten, geben sich sogar gegenseitig das Ehrenwort, beim Thema zu bleiben. Doch wie gewohnt schweifen sie sofort ab: von einem Hutdieb, der viermal einbricht, bis zu Sprachdiskussionen („schlagen" oder „prügeln").

Der „Tag des Pferdes" führt zu philosophischen Überlegungen über Mensch und Tier, ehe die beiden bei internationalen Konferenzen landen: in Nyon verschwinden Piraten, U-Boote werden gestohlen, Diplomatie verkompliziert alles.

Karl Farkas
Text
(* 1893 in Wien | † 1971 ebenda)

„Er war das Lachen des Jahrhunderts." (Max Böhm)

Karl Farkas absolvierte die Akademie für darstellende Künste in Wien. Nach Auftritten in Mähren und Österreich kehrte er 1921 nach Wien zurück und sprach beim Kabarett Simpl vor. Zusammen mit Fritz Grünbaum kreierte er die legendären Doppelconférencen. Er verfasste Revuen und leitetete diverse Kabarett-Bühnen. Neben seiner Theatertätigkeit arbeitete Farkas als Kommentator für Zeitungen und Zeitschriften und trat im Hörfunk und in Filmen auf. 1938 floh er über die Tschechoslowakei nach Paris, danach über Spanien und Portugal in die USA, wo er in Exilantencafés auftrat, schrieb und inszenierte. 1946 kehrte er nach Wien zurück und leitete ab 1950 das Kabarett Simpl und arbeitete wieder für Hörfunk, Film und Fernsehen.